

# Toblacher Gespräche 2008

## DAS RECHTE MASS

Die Begrenzung als Herausforderung für das Solare Zeitalter

### **Wirtschaft ohne Wachstum. Wie die Befreiung vom Wachstumszwang vorangebracht werden kann.**

**Maurizio Pallante,**

Asti, Mitbegründer der „Decrescita-Bewegung“

1. Der Zwang zum Wachstum zieht sich als anscheinend einzig gültige Ideologie durch alle Denkschulen und politischen Strömungen unserer hoch entwickelten Industriegesellschaften.
2. Der eigentliche Sinn von Wirtschafts- und Produktionstätigkeit ist nicht die Erzeugung von Gütern und Dienstleistungen zur Verbesserung unseres Lebens, sondern die Steigerung des BIP (menschliche Arbeit im Dienste des Wirtschaftswachstums).
3. Bereits der Begriff "*decrescita*", der sich wohl am besten mit "Wachstumsrücknahme" übersetzen lässt, wird a priori aus allen Diskussionen verbannt: Wenn das BIP nicht steigt, spricht man gleich von "Negativwachstum" (so, als würde man das Alter eines Neunzigjährigen als "negative Jugend" bezeichnen).
4. Parallel dazu haben sich aber in den letzten Jahren einige Denkschulen entwickelt, die für eine Wachstumsrücknahme eintreten.
5. Allzu oft wird dieser Ansatz allerdings mit Mäßigung und Konsumeinschränkung aus vorwiegend ethischen Gründen gleichgesetzt, u.a.:
  - die ungleiche Verteilung der weltweit verfügbaren Ressourcen;
  - die Folgen des Wachstums für die Umwelt, und zwar in Bezug auf den Ressourcenverbrauch ebenso wie auf die Abfallproduktion;
  - der Wunsch und die Notwendigkeit, den Menschen nicht auf einer rein materiellen Ebene zu definieren;
  - den Ersatz bestimmter individueller Güter und Dienstleistungen durch kollektive Güter und Dienstleistungen.
6. All diese Kritikpunkte reichen jedoch nicht an die Wurzel des Problems. Um Wachstumsrücknahme als Begriff und Bezugsrahmen für ein neues kulturelles Paradigma anstelle des traditionellen, wachstumsorientierten Paradigmas der Industriegesellschaften zu verstehen, müssen wir zunächst von der Definition des Wachstumsbegriffs ausgehen.

7. Üblicherweise wird das BIP als Maß für die Menge an Gütern und Dienstleistungen herangezogen, die ein bestimmtes Wirtschafts- und Produktionssystem im Laufe eines Jahres seiner Bevölkerung zur Verfügung stellt.

8. Das BIP misst jedoch nicht Güter, sondern Waren, d.h. alle Gegenstände und Dienstleistungen, die gegen Geld getauscht werden.

9. Dabei stehen Güter und Waren in ihrer Begriffsdefinition oft im Widerspruch zueinander: Es gibt Waren, die keine Güter sind, und Güter, die keine Waren sind.

10. Diese Begriffsverwirrung wird bewusst vorangetrieben, weshalb es zuallererst einer Klarstellung bedarf.

11. Waren, die keine Güter sind, wären z.B. der bei einem Stau zusätzlich konsumierte Treibstoff oder der für die Beheizung eines schlecht isolierten Gebäudes zusätzlich verbrauchte Brennstoff. Wenn man dann noch davon ausgeht, dass durch das BIP das Wohlbefinden gemessen wird, während man in einem Stau steht, müssten wir demzufolge recht oft glücklich sein.

12. Umgekehrt: Einige Beispiele für Güter, die keine Waren sind: das Gemüse aus dem eigenen Garten (es wäre von einem reinen Wachstumsstandpunkt aus betrachtet eine asoziale Handlung, Gemüse für den eigenen Verbrauch zu produzieren) oder Pflegeleistungen innerhalb der Familie.

13. Sinkt der Konsums von Waren, die keine Güter sind, so sinkt das Wirtschaftswachstum, aber es verbessert sich die Lebens- und Umweltqualität. Einige Beispiele: In einem gut gedämmten Haus ist der Wohnkomfort höher (der Wärmeaustausch des menschlichen Körpers erfolgt zu 70% durch Wärmestrahlung mit den Wänden und zu 30% mit der Zimmerluft: Wenn also ein Haus gut isoliert ist, sind die Wände warm, der CO<sub>2</sub>-Ausstoß geringer, es fallen weniger Kosten an und somit müssen wir auch weniger arbeiten und es bleibt mehr Zeit für zwischenmenschliche Beziehungen. Fröhliche Wachstumsrücknahme eben.

14. Ebenso führt eine Steigerung der Produktion und des Konsums von Gütern, die keine Waren sind, zu einer Senkung des Wirtschaftswachstums und einer besseren Lebens- und Umweltqualität. Einige Beispiele: Selbst angebaute Tomaten verringern die Nachfrage nach Tomaten auf dem Markt, die Produkte sind qualitativ besser, die Herstellung erfolgt mit natürlichen Produktionstechniken und schädigt nicht den Boden, es wird kein Treibstoff für den Transport verbraucht und es bleiben keine Abfälle zurück. Auch hier stehen wir also vor einer fröhlichen Wachstumsrücknahme.

15. Vergleich zwischen selbst hergestelltem Joghurt (Gut) und gekauftem Joghurt (Ware).

16. Natürlich kann man nicht alles selbst herstellen, doch sollte man auch bedenken, dass nicht alles, was man nicht selbst herstellen kann, nur gekauft werden kann. Als Metapher könnte eine Zielscheibe mit drei konzentrischen Kreisen verwendet werden: Im Zentrum stehen die Aufwertung der Eigenproduktion von Gütern (und zwar sehr viel mehr, als wir glauben würden) und direkt erbrachte personenbezogene Dienstleistungen. Der zweite Kreis entspricht Austauschbeziehungen, die auf Schenken und Gegenseitigkeit aufbauen. Der Ursprung des Begriffs *comunitas* oder Gemeinschaft: cum + munus. Man denke auch an die Zeitbanken. Und schließlich der dritte, äußere Kreis: auf der Handelslogik aufbauende Austauschbeziehungen. Die Einbindung der sozialen Dimension in

Handelsbeziehungen (z.B. fairer Handel). Eine auf Wachstum aufbauende Wirtschaft dehnt den dritten Kreis ständig aus und nimmt den anderen zwei Kreisen Raum, während die Wirtschaft der Wachstumsrücknahme den Raum der zwei inneren Kreise vergrößert und den dritten Kreis auf ein Mindestmaß beschränkt.

17. Wachstumsrücknahme erfordert keine Opfer oder Verzicht. Es geht nicht um ein Leben voller Entsaugungen, sondern sehr viel eher um eine positive Aufwertung der Genügsamkeit.

18. Wachstumsrücknahme wird so zu einem wichtigen Instrument der Kritik am kulturellen Paradigma des Wachstums und zu einem Weg für eine neues kulturelles Paradigma.

19. Beispiel: Nur in einer Wirtschaft, die auf der Steigerung des BIP beruht, werden Armut und Reichtum in Geld gemessen, weil eben alles als Ware angesehen wird. Wird hingegen auch die zentrale Bedeutung der Güter mit berücksichtigt, ist Geld nicht mehr das einzige Maß für Armut und Reichtum. Unsere westliche industrielle Kultur definiert die Armutsgrenze anhand des pro Kopf und pro Tag verfügbaren Einkommens: Liegt dieses unter 2 Dollar pro Tag, gilt jemand als arm. Siehe Weltbank und NGOs.

20. Beispiel: der Begriff der Arbeit ist weiter gefasst als jener der Beschäftigung (Istat-Berechnungen).

21. Beispiel: Innovation ist kein Wert an sich mehr (als Wert in Funktion des Wachstums). Wiederentdeckung der Bewahrung. Entscheidungen werden an ihrer Zukunftsfähigkeit gemessen.

22. Beispiel: technologische Innovationen für Wachstumsrücknahme im Unterschied zu technologischen Innovationen im Dienste des Wachstums.

23. Wachstumsrücknahme ist wie ein dreibeiniger Stuhl: Fehlt ein Stuhlbein, stürzt der Stuhl um. Diese drei Stützen sind der Lebensstil, die Technologie und die Politik.

24. Lebensstile: Mäßigung, Eigenproduktion, nicht auf Handelslogik aufbauende Austauschbeziehungen

25. Technologie: Pro Produkt- oder Dienstleistungseinheit ein Weniger an - Energie, Rohstoffen und Abfällen.

26. Politik: Entscheidungen in Funktion der Wachstumsrücknahme (z.B. Bauordnungen, Bodennutzung, Abfallbehandlung, Verkehr) und Förderung einer Verbindung zwischen Lebensstilen und Technologie: Bauordnungen und Abfallbehandlung.

27. Wachstumsrücknahme ist keine mögliche Option, sondern schon allein deshalb eine Notwendigkeit, weil sie sich durch die natürlich gesetzten Grenzen ergibt. Wenn z.B. die Zunahme der CO<sub>2</sub>-Emissionen so wie bisher fortschreitet, wird Wachstumsrücknahme dramatisch ausfallen. Ist sie jedoch das Ergebnis einer bewussten Entscheidung und verläuft sie wie eine wohl temperierte Rezession (im Sinne von Elémire Zolla), wird sie fröhlich sein. Menschen stehen dann nicht mehr im Dienste des Wirtschaftswachstums und Wirtschaft wird wieder zu einem Instrument für eine Verbesserung der Lebensbedingungen des Menschen (und geht nicht zu Lasten anderer Lebewesen). Noch steht uns diese Alternative offen, aber die Zeit drängt.